



gießener ejw bote

berichte aus der pfadfinderinnen- und
pfadfinderarbeit des ejw gießen

Berichte über
unsere Arbeit in
der Coronazeit.

Seite 4-14

Neue HMP-Gruppe
in der Lutherge-
meinde!

Seite 11

Schwarz-Zelte
- Ein Gespräch über
unsere besonderen Zelte.

Seite 22

Inhalt

Veranstaltungsberichte	Online Gruppenstunden - <i>Die Jagd nach dem sagenhaften Himmelsstab</i>	S. 4	Vorstellung	Die HMP in der Luthergemeinde - <i>Neue Pfadfinderinnengruppe in Gießen gestartet</i>	S. 11	
	Das V-Lager - <i>Gemeinsames Lager von HMP und HP</i>	S. 6		EJW-Homepage in neuem Glanz - <i>Alle Informationen auf einen Klick</i>	S. 16	
	Sommeraktion des Stammes VI - <i>Gemütlich paddelnd unterwegs auf der Lahn</i>	S. 9	Themen	3 Tage Herbstfahrt für "nen Fünfer" <i>Warum unsere Angebote (fast) kostenlos, aber nicht wertlos sind.</i>	S. 7	
	Bußtagtreffen der HP - <i>Digitaler Abschluss des Pfadfinderjahres 2020</i>	S. 13		Das "gebspräch" - <i>Interview zum Thema Schwarzzelte</i>	S. 22	
	Stammeswaldweihnacht - <i>Weihnachtliches Beisammensein im Videochat</i>	S. 14	Inhaltliches	Das Gute Wort - <i>Corona, Corona & Corona - Chancen, Risiken und Nebenwirkungen von etwas Unsichtbarem</i>	S. 28	
	Knappenlager 2021 - <i>Endlich wieder Sommerzeltlager in Präsenz!</i>	S. 17		Organisatorisches	Veranstaltungskalender & Ankündigungen	S. 31
	Ferienspieltag in Gießen - <i>Pfadfinderinnen erleben Abenteuer</i>	S. 18			Gruppenstunden & -zeiten	S. 32
	Der Ferne so nah - <i>Schwedengroßfahrt des Stammes VI 2021</i>	S. 20	Kontakt und Impressum		S. 32	
	Wo ist Mr. X? <i>Die Sippen-Waldweihnacht 2021</i>	S. 27				

Liebe Leserinnen und Leser,



es ist eine besondere Herausforderung, unseren Jahresrückblick für die Zeit in der Pandemie zu erstellen. Jugendarbeit und insbesondere Pfadfindergruppen sind doch das krasse Gegenstück von virtueller Begegnung. Gemeinschaft spüren, Unterwegs sein, Kameradschaft erleben und Glauben erfahren sind in der Coronazeit kaum möglich.

In den letzten eineinhalb Jahren war die Realität oft eine andere: Vom Schreibtisch auf einen Monitor gucken. Kommunikation mit Abstand, Maske oder nur über das Smartphone. Das alles ist nicht die gewohnte pfadfinderische Jugendarbeit, die wir uns im EJW wünschen. Doch in den Zwischenzeiten der Lockerung war Einiges möglich. Wir können hier berichten, wie Gruppenstunden mit entsprechenden Hygienevorschriften und Tagesaktionen durchgeführt wurden. Durch die fehlenden persönlichen Beziehungen in den Gruppen sind uns leider einige Kinder „verlorengegangen“. Die Gruppen wurden kleiner und wir haben sie zum Teil zusammgelegt.

Es gibt auch gute Nachrichten aus dem EJW Gießen. Der Neustart unserer Pfadfinderinnenarbeit war im November 2021. Die Sippe Elsa

Brändström hat in der Luthergemeinde Gießen eine neue Heimat gefunden. Aus unseren finanziellen Rücklagen konnten wir die Stelle einer Hauptamtlichen Pfadfinderin im EJW Hessen unterstützen. Zusätzlich haben wir für ein Jahr die Bundesfreiwillige der Heliand Pfadfinderinnen-schaft mitfinanziert. Dies alles war die Grundlage, dass es nun jetzt in Gießen mit den Heliand Pfadfinderinnenarbeit wieder losgehen kann.

Finanziell haben wir in den letzten Jahren mehr ausgegeben, als wir Einnahmen durch Spenden erhielten. Auch hier hoffen wir, dass unsere Ehemaligen, die Eltern und Freunde des EJW Gießen uns weiterhin treu bleiben und unsere Arbeit unterstützen.

Den Jahresrückblick zu erstellen war jedoch leichter, als in dem „Jahr der Kontaktbeschränkungen“ pfadfinderische Jugendarbeit zu gestalten. Ich bin stolz auf die Kreativität und Beharrlichkeit unserer Gruppenleitungen. Die Auswirkungen der Pandemie für unsere Kinder und Jugendlichen, und wie unsere Jugendarbeit da helfen kann, werden eine Herausforderung für das ganze EJW.

Wir vertrauen darauf, dass Gott unsere Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und die Jugendarbeit des EJW segnet.



Marko Fuhr ist
Vorsitzender des
Evangelischen Ju-
gendwerks Gießen.

Mit herzlichen Grüßen

Online Gruppenstunden



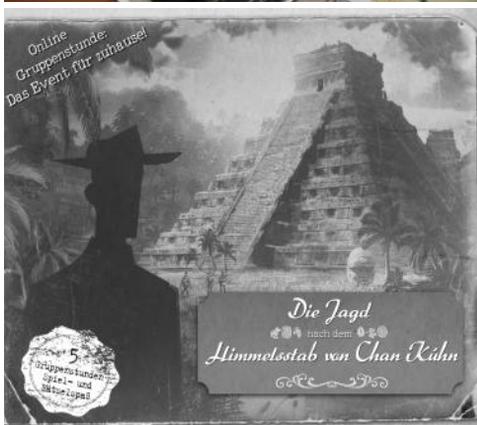
Die Jagd nach dem sagenhaften Himmelsstab

"Seit Jahrhunderten das erste Mal aufgewirbelte Staubkörner tanzen im Licht und ihr bewegt euch vorsichtig Schritt für Schritt durch die Ruine, wollt ihr auf der Suche nach dem sagenhaften Himmelsstab doch am liebsten nichts in dieser abgeschlossenen und unberührten Welt beschädigen..."

Das Pfadfindersein lebt von gemeinsamen Aktivitäten und Abenteuern, von Teamgeist und Gemeinschaft und vom Zusammen-unterwegs-sein in der Gruppe. Entsprechend betroffen war unsere Pfadfinderarbeit deshalb von den Corona-Maßnahmen. Wöchentliche Gruppenstunden, Zeltlager und Wanderfahrten in der Gruppe waren, bedingt durch die Abstands-

und Hygienemaßnahmen, plötzlich nicht mehr möglich.

Uns war jedoch sofort klar, dass unsere Arbeit und der Kontakt zu den Gruppenkindern nicht auf unbestimmte Zeit ruhen dürfen. Alternative Konzepte mussten her! Nun ist es jedoch das Besondere an Pfadfinderarbeit, dass diese fast komplett ohne Technik und Medien auskommt, ja sogar bewusst auf Handys und Computer verzichtet. Die Herausforderung war somit, für unsere Gruppenkinder Pfadfinderfeeling und Gemeinschaft nachhause zu bringen, indem wir auf für uns ganz ungewohnte Weise Inhalte und Methoden



des Pfadfinderseins mit modernen Kommunikationsmitteln verknüpfen. Nach einigen aufwendigen Vorbereitungen und Überlegungen stand schließlich unser "Corona-Gruppenstundenprogramm", welches zwar kontaktlos (aber nicht allein) von zuhause aus stattfindet. Die Pfadfindergruppen treffen sich nämlich einmal die Woche zur virtuellen Gruppenstunden, um gemeinsam im Videochat das vorbereitete und selbst entwickelte Spiel "Die Jagd nach dem Himmelsstab" zu spielen. Jeder Gruppenjunge hat dafür ein Materialpaket zugesandt bekommen, welches das nötige Spiel- und Bastelmaterial enthält. In der Geschichte des Spiels sind die Jungs und ihre Gruppenleiter gemeinsam unterwegs auf der Suche nach den Schätzen der alten Maya, tief im süd-amerikanischen Dschungel. Im Stil eines "Escape-Room"-Spiels muss man sich dabei während jeder Gruppenstunde durch den nächsten Raum antiker Tempelruinen bewegen. Dabei werden verschiedene Hindernisse überwunden und Rätsel gelöst, wofür sowohl Köpfchen als auch diverse Pfadfindertechniken gebraucht werden. So müssen zum Beispiel einmal der Weg durch den Dschungel mit Hilfe eines selbstgebauten Kompasses gefunden, das Tor des Tempels durch

ein mysteriöses Rätsel geöffnet oder sogar ein eigenes Flugzeug gebaut werden. Spielerisch erlernen die Kinder so neue Pfadfindertechniken und über Videochat wird gemeinsam gerätselt, sich ausgetauscht und das weitere Vorgehen geplant. Zu Beginn jeder Gruppenstunde wird die Geschichte, die das Abenteuer und die Suche nach den sagenumwobenen Himmelsstab begleitet, vorgelesen und der Material- und Hinweisumschlag für die heutigen Aufgaben geöffnet. Ein Spielplan und eine eigene Spielfigur, die jeder zu Hause vor sich hat, helfen dabei, die Übersicht zu behalten. Neben Rätseln, Spielen und Bastelaktionen sind immer wieder auch kleine inhaltliche Impulse eingebaut, sodass die Gruppen sich austauschen und über vorbereitete Themen diskutieren können. Neben der spannenden Entdeckungsgeschichte wird dabei bspw. auch ein Blick auf historische Entdeckungsreisen geworfen, die vielerorts im Unrecht des Kolonialismus mündeten und einer kritischen Auseinandersetzung bedürfen.

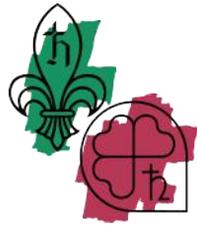
Die Jagd nach dem Himmelsstab bot zwar ein schönes Ersatzprogramm für Präsenz-Gruppenstunden, allerdings haben wir gemerkt, dass ein Onlineprogramm, egal wie gut gestaltet und aufwändig vorbereitet, eben doch nicht die Pfadfindergruppenstunde in Präsenz ersetzen kann. Denn das wahre Pfadfindersein lässt sich eben doch nur beim unmittelbaren gemeinsamen Unterwegssein und bei Abenteuern draußen in der Natur erleben!



Jannic Leidolf wohnt mittlerweile in Mainz, unterstützt das EJW Gießen aber weiterhin als Vorstandsmitglied.

Das V-Lager

Gemeinsames Lager von HMP und HP



Not macht erfinderisch, das hat sich bei einem neuen Abenteuer der Helianth-Pfadfinderschaften dieses Jahr erneut gezeigt.

Das Corona-Virus hat, wie in jedem Lebensbereich, auch in unserer Jugendarbeit im Evangelischen Jugendwerk Hessen e.V. große Einschränkungen mit sich gebracht. Seit März wurden die wöchentliche Gruppenarbeit sowie eine Veranstaltung nach der anderen abgesagt, so auch das Pfingstzelt- und das Frühlingslager. Da uns als Pfadfinder und Pfadfinderinnen die Sehnsucht nach Gemeinschaft und Abenteuer nicht ruhen lässt, haben wir uns nach Alternativen umgeschaut. Gruppenstunden finden schon seit Beginn der Einschränkungen digital in Form von Videokonferenzen statt, aber ein virtuelles Lager war zu Beginn noch unvorstellbar. Das Gras unter den Füßen, der rauchige Lagerfeuergeruch und die Hitze beim Aufbauen der Zelte - wie sollte diese Freiheit Zuhause am Schreib-

tisch möglich sein? Doch uns nicht zu treffen war keine Option - und so begannen knapp 50 motivierte Menschen gemeinsam mit der Planung.

Vielfältige kreative Ideen und Stunden an Arbeit ließen unser Virtuelles Lager (V-Lager) schnell entstehen. An Programm war alles dabei: Begrüßung, Workshops, Abend der Pfadfinderschaften, Abendandacht, nächtlicher Überfall, Gottesdienst, Geländespiel (mit eigens dafür programmierter Website) und ein feierlicher Abschlussabend. Zwischendurch gab es die Möglichkeit zum Gespräch, zu gemeinsamen Mahlzeiten und zur Teilnahme an verschiedenen Challenges, um erlebte Abenteuer mit allen zu teilen. Fürs Lagerfeeling wurde auch gesorgt: Kerzenlicht, ein Fahnenmast im Garten, ein Live-Stream zum Zeltaufbau, Fanfarensignale und ein Gong, gemeinsames Singen, Gespräche am Donnerbalken, Nächte im Schlafsack auf dem Balkon oder im Garten und und und ... Auch eine

Versteigerung pfadfinderischer und auf dem Lager geschaffener Gegenstände gab es zugunsten von Haus Heliand und Proceci, die in dieser Zeit ebenfalls unter finanzieller Not leiden.

Inhaltlich drehte sich das Lager um das Thema "Verbindung", wie es auch digital immer wieder Verbindungsschwierigkeiten gibt. Es wurde viel über Verbindungen zwischen uns Menschen und die zu Gott gesprochen - welche ebenso gelebt wurde.

105 Anmeldungen, 485 Euro Spenden, 840 Stunden Vorbereitungszeit ausschließlich in Videokonferenzen, 2204 Minuten Redezeit am Fahren-

mast, 176 Nachrichten im meist genutzten Kanal, 204,865 gelaufene Kilometer im Geländespiel und viele viele glückliche Gesichter.

Die digitale Form ermöglichte Pfadfindern und Pfadfinderinnen die Teilnahme aus aller Welt, von denen viele zu einem "normalen" Zeltlager nicht hätten kommen können. Hauptsächlich aus dem Rhein-Main-Gebiet, aber auch aus Berlin, von der Ostsee, aus Österreich und sogar Australien "reisten" die Teilnehmer*innen zum virtuellen Lagerplatz.

Eine gute Umsetzung der Ideen gelang und im Nachhinein können wir sagen: Es war ein wundervolles Lager, auf dem, sicherlich auch durch Gottes Hilfe, auf neue Art Gemeinschaft gelebt wurde. Ein großer Dank geht hier nochmal an das großartige Team, das in so kurzer Vorbereitungszeit unglaublich viel auf die Beine gestellt hat!



Freundlicherweise konnten wir diesen Artikel von der HMP Website entnehmen.

www.heliand-pfadfinderinnenschaft.de

3 Tage Herbstfahrt für "nen Fünfer"

Warum unsere Angebote (fast) kostenlos, aber nicht wertlos sind.

Die christliche Gemeinde- und Pfadfinder*innenjugendarbeit, die wir als EJW Gießen anbieten, ist kostenlos. Die Eltern von Mädchen und Jungen, die unsere Gruppenstunden besuchen, müssen dafür nichts bezahlen. Und auch wenn das Angebot kostenlos ist – wertlos ist es deshalb nicht. Junge Menschen, die ehrenamtlich

unsere Gruppen leiten, haben vorher eine qualifizierte Jugendleiter/innen-Ausbildung absolviert und eine Prüfung bestanden. Die Jugendleiter/innen-Ausbildung im EJW ist ungefähr doppelt so umfangreich wie die Standards des Hessischen Jugendrings vorsehen. Und natürlich haben alle unsere Gruppenleiter/innen eine Jugend-

leiterCard, die „JuLeiCa“.

Wenn das alles so toll und dennoch kostenlos ist – wo ist dann der Haken? Denn dass Jugendarbeit Geld kostet und gute Jugendarbeit gutes Geld, so viel ist klar. Pfadfinder/innengruppen brauchen Zelte, Seile, Hordentöpfe und vieles mehr. Und auch die erstklassige Ausbildung der Gruppenleiter/innen gibt's nicht umsonst. Wer aber seine Freizeit für ein solches Ehrenamt zur Verfügung stellt und sich engagiert, soll nicht auch noch die Kosten für seine/ihre Aus- und regelmäßige Fortbildung selbst tragen müssen. Deshalb tragen wir als Verein die Kosten für die Aus- und Fortbildung unserer Gruppenleiter/innen und die Ausrüstung der Gruppen. Das dafür benötigte Geld kommt zu einem (geringen) Teil aus kommunalen und kirchlichen Zuschüssen. Der Löwenanteil unserer Einnahmen besteht aus Spenden. Unter den Spendern sind natürlich auch die Eltern unserer Gruppenbesucher/innen. Den größten Teil aber stemmen unsere Ehemaligen, also Menschen, die sich durch viele wertvolle Erlebnisse und Erinnerungen mit dem EJW und seinen Pfadfinder/innengruppen verbunden fühlen, jetzt „in Amt und Würden“ sind und sich wünschen, dass die Arbeit des EJW auch anderen zugute kommt. Von diesen Zuschüssen und vor allem Spenden finanzieren wir die Ausbildung unserer Gruppenleiter/innen und die Ausrüstung der Gruppen.

Natürlich bleibt es bei den Pfadfinder/innen nicht nur beim Besuch von Gruppenstunden. Wanderfahrten im In- und Ausland, Wochenend-Zeltlager und vierzehntägige Sommerfreizeiten bilden einen wesentlichen Teil des pfadfinderischen Jahreslaufs. Auch diese Veranstaltungen kosten Geld, und deshalb wird hier ein Teilnehmerbeitrag erhoben.

Kommt jetzt endlich der Haken? Nein, auch hier nicht. Denn: Unsere Veranstaltungen verursachen in der Regel von vornherein nicht besonders hohe Kosten: Zelten im Wald oder auf Wiesen und Zeltplätzen ist in der Regel deutlich günstiger als Freizeitheimübernachtungen, wenn nicht sogar ganz kostenlos. Sollte es doch mal etwas teurer werden, weil wir eine besondere Aktion vorhaben, bezuschussen wir als EJW diese Veranstaltung häufig von vornherein. Damit liegt der Teilnehmerbeitrag dann unter den eigentlichen Kosten. Unser oberstes Ziel ist es nämlich, allen Kindern unabhängig von der finanziellen Familiensituation die Teilnahme zu ermöglichen und etwaige Hürden abzubauen – explizit bei besonderen Aktionen, die mal mehr Geld kosten.

Unabhängig von der Höhe des Teilnehmerbeitrags besteht für Eltern von Teilnehmer/innen, die diesen Beitrag nicht aufbringen können, die Möglichkeit, einen Zuschuss zu erhalten. Auf jeder unserer Veranstaltungsausschreibungen wird auf diese Möglichkeit hingewiesen. Gründe kann es ja

viele geben: Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, alleinerziehende Elternteile – schnell ist das Familieneinkommen so niedrig, dass die Kosten für die Sommerfreizeit nicht mehr reinpassen. Wenden Sie sich in solchen Fällen bitte vertrauensvoll an den/die Gruppenleiter/in Ihres Kindes oder direkt an den EJW-Vorstand (info(at)ejw.giessen.de). Bei uns gilt der Grundsatz „Allein aus finanziellen Gründen soll kein Kind zuhause bleiben müssen!“

Aber es gibt ja auch die andere Möglichkeit: Unsere Veranstaltungen werden sorgfältig und knapp kalkuliert – wir wollen ja keine Gewinne erzielen. Aus dieser Kalkulation ergibt sich der Teilnehmerbeitrag. In manchen Fällen

wird angeregt, dass Eltern, die sich das problemlos leisten können, einen höheren Beitrag bezahlen und damit solidarisch diejenigen Kinder unterstützen, bei deren Eltern es knapper zugeht. Selbstverständlich ist eine solche Überzahlung völlig freiwillig.

Letzter Punkt: Als Mitglied einer Pfadfinder/innengruppe braucht Ihr Kind eine gewisse Mindestaustattung: feste Wanderstiefel, einen bequemen Rucksack, eine wetterfeste Überjacke, einen Schlafsack, Jungen eine Lederhose. Das alles kostet wieder Geld, und wer Kinder hat, der weiß auch, dass sie aus allen Sachen schnell herausgewachsen sind. Ist das jetzt endlich der Haken? Nein, wieder nicht. In vielen Sippen gibt es eine Art „Kleiderkammer“: ehemalige Pfadfinder/innen spenden ihren Rucksack oder andere Sachen, die sie nicht mehr brauchen, für die nachfolgende Generation.

Aber wo ist denn jetzt der Haken? Ganz einfach: es gibt keinen.



Dr. Thomas Rinke ist
Kassenführer und stell-
vertretender Vorsitzen-
der des EJW Gießen.

Sommeraktion des Stammes VI

Gemütlich paddelnd unterwegs auf der Lahn



Hochsommer, pralle Sonne, 26° im Schatten, wunderschönes grünes Lahnwasser und Doppelkekse, was will man mehr in einer coronageplagten Sommerzeit? Angefangen bei der Firma Kanutours Gießen war die

Kanu-Entspannungstour auf der Lahn die perfekte Mischung zwischen Anstrengen und Paddeln oder lieber doch Ausruhen und Beine-ins-Wasser-hängen. Zum Ärgernis der anderen Insassen geht die gesamte



Geschwindigkeit, die man durch mühsames Paddeln zuvor aufgebaut hat, hierbei verloren. Die nervigen Beschwerden vergisst man jedoch sofort, wenn die Zehenspitzen durch die Wasseroberfläche in das kalte Wasser tauchen. Der Spaß hört jedoch ziemlich schnell auf, denn wenn man im Boot döst, wird man ein leichtes Opfer der Paddelspritzer anderer Boote. Wenn man die richtige Technik raus hat, schafft man es, auf fünf Meter Entfernung alle drei Insassen gleichzeitig nass zu machen.

Bei den zahlreichen Schleusen haben wir uns zuerst ein bisschen dumm angestellt. Das Schleusen fiel jedoch bei jeder weiteren Schleuse leichter, und am Ende wurde aus dem Wettstreit ein echtes Rennen. Zusätzlich kann man während des Wartens die

Schleusenwand zweckentfremden und perfekt als Sprungturm benutzen. Manchmal war das auch echt notwendig, denn jedes Mal, wenn man unfreiwillig in einen Busch gefahren ist, hatte man hunderte kleiner Insekten an sich hängen...

Bei der Endstation, der Fischerhütte in Niedergirmes, haben wir noch zu guter Letzt die maximale Belastbarkeit eines Kanus getestet. Mit dem Ergebnis „acht Personen für etwa fünf Sekunden“ waren alle zufrieden.

Lukas Allspach unterstützt auch nach seinem Umzug nach Darmstadt noch die Gießern Pfadfinderarbeit.



Die HMP in der Luthergemeinde



Neue Pfadfinderinnengruppe in Gießen gestartet

In unserem „gießener ejw boten“ berichten wir über die Pfadfinderinnen- und Pfadfinderarbeit in Gießen und Umgebung. Speziell um die Heliand-Pfadfinderinnen im Raum Gießen ist es jedoch in letzter Zeit still geworden. Wie wir in unserer letzten Ausgabe bereits berichten haben, muss die Gruppenarbeit der Sippe Elsa Brändström vorerst ruhen, da es an Gruppenleiterinnen mit genügend Zeit und Kapazitäten mangelte. Die Sippe gab die Räume in Kleinlinden zurück, denn einen Gruppenraum zu blockieren, wenn gerade keine Arbeit stattfinden kann, hilft niemandem, und die weiteren Aussichten waren ungewiss.

Mit einer neuen hauptamtlichen Kraft der HMP in der EJW-Zentrale in Frankfurt und mit einer eigenen Bundesfreiwilligendienstleistenden für die Pfadfinderinnenschaft taten sich jedoch neue Optionen auf. Der Plan:

Das EJW Gießen finanziert die BuFDi-Stelle mit, dafür engagiert sich die Freiwilligendienstleistende neben der zentralen Arbeit auch für die Gruppenarbeit in Gießen. Also eine „Win-Win“ Situation für die HMP und das EJW Gießen.

Nachdem die Fortführung der Gießener HMP-Gruppenarbeit mit diesen Aussichten bereits in Planung war (Termine für eine neue Gruppenstunde wurden gemacht, die Gruppenwerbung vorbereitet und Gespräche mit der Luthergemeinde als neues Zuhause der Pfadfinderinnen geführt) machte uns, wie bei so vielem im vergangenen Jahr, jedoch auch hier die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung. Lockdown, Lockerungen und wieder Lockdown machten den Start einer neuen Präsenzgruppe unmöglich. Das Projekt lag daher bis jetzt auf Eis. Bis jetzt! Denn da nun wieder



Gruppenstunden stattfinden können und wir mit Sarah Schlageter, einer erfahrenen Heliand-Pfadfinderin aus Oberstedten, die in Marburg studiert, eine neue Gruppenleiterin gefunden haben, wurde in der Luthergemeinde in Gießen eine neue Pfadfinderinnen Gruppe eröffnet. Zum ersten Termin am 01.11. kamen sagenhafte 17 Mädchen! Wir freuen uns über diesen tollen Start und hoffen, dass die Gruppenarbeit in der Luthergemeinde nun erfolgreich weitergeht. Mäd-

chen, die Lust haben bei den Pfadfinderinnen reinzuschnuppern, sind immer willkommen. Die Gruppenstunde findet für Mädchen zwischen 10 und 12 Jahren **immer montags von 16:30 bis 18:00 Uhr vor der Ev. Luthergemeinde** (Lutherberg 1, 35394 Gießen) statt. Schaut gerne mal vorbei ;)

Fragen zur neuen Gruppe gerne an: **hmp.giessen@web.de**.

Im Folgenden stellt sich Sarah, unsere neue Gruppenleiterin, kurz vor:

Liebe Leser*innen,

Ich heiße Sarah Schlageter, bin 21 Jahre alt und wohne zurzeit in Marburg. Dort studiere ich an der Philipps-Universität Evangelische Theologie auf kirchliches Examen, derzeit im fünften Semester.

Ursprünglich komme ich aus Oberstedten bei Oberursel (Taunus), wo ich während meiner Schulzeit bereits viele Erfahrungen in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit sammeln konnte. So habe ich in der dortigen Kirchengemeinde unter anderem bei der Konfirmandenarbeit mitgearbeitet. 2011 kam ich zur Heliand Pfadfinderinnenschaft im Evangelischen Jugendwerk Hessen und engagiere mich seitdem ehrenamtlich als Gruppenleiterin. Ich war in mehreren Aufgabenfeldern tätig und bin nun Mitglied im „Finnenradt“, dem Leitungsgremium der Heliand Pfadfinderinnenschaft.

Außerdem engagiere ich mich ehrenamtlich beim Deutschen Evangelischen Kirchentag, nachdem ich dort meinen Bundesfreiwilligendienst gemacht habe.

Ich freue mich sehr, hier in Gießen meiner Leidenschaft für Jugendarbeit nachgehen zu können, dabei ein neues Umfeld kennenzulernen und neue Erfahrungen sammeln zu dürfen.

Auf ein baldiges Kennenlernen,
Ihre Sarah Schlageter



Bußtagtreffen der HP

Digitaler Abschluss des Pfadfinderjahres 2020



Das Jahrestreffen der Heliand-Pfadfinderschaft am letzten Sonntag des Kirchenjahres ist eine hervorragende Möglichkeit für die Pfadfinder und Pfadfinderführer, sich noch einmal vor dem Jahresausklang zu treffen und eine schöne, gemeinsame Zeit des Rückblicks, des Dankes, der Besinnung und des Ausblicks zu verbringen. In diesem Jahr verlief es jedoch unter anderen Bedingungen als gewohnt. Die Besonderheit war nicht nur, dass sich die Ernennung der Pfadfinder und die Berufung der neuen Pfadfinderführer auf Grund des Lockdowns im Frühjahr verschoben hatte. Wir konnten uns treffen, aber nicht in Haus Heliand, sondern infolge der Pandemiebeschränkungen nur digital. Das Vorbereitungsteam musste aufgrund der steigenden Fallzahlen und der damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen mehrfach

das Konzept über den Haufen werfen. Es hat sich jedoch nicht entmutigen lassen und viele andere motiviert, etwas vorzubereiten, so dass am Ende ein buntes und abwechslungsreiches, witziges, aber auch besinnliches Treffen dabei herausgekommen ist, bei dem einem streckenweise nicht bewusst war, dass man allein oder höchstens zu zweit zuhause vor dem Bildschirm saß. So gab es wie in den vergangenen Jahren den Markt der Möglichkeiten, die Feierstunde mit Ernennungen und Berufungen, das gemeinsame Abendessen – in diesem Jahr aufgrund der Umstände mit vorgehender Kochshow – einen Spieleabend, bei dem in Kleingruppen Quizfragen zu lösen waren, die Abendandacht und am Sonntag die Stunde der Stämme und den Gottesdienst. Das Wochenende wurde von der Kanzlei aus moderiert, und damit

alle gut präpariert waren, bekam jeder der Angemeldeten im Vorfeld eine kleine Tüte mit verschiedenen Gegenständen zugeschickt, die ein wenig reale Treffen-Atmosphäre vermitteln sollten. Auch wenn dieses Treffen nicht dem entsprach, wie wir unser Pfadfindersein und unsere Gemeinschaft leben wollen, so war es doch das Beste, was wir unter diesen Bedingungen daraus machen konnten.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die durch ihren Einsatz zum Gelingen beigetragen haben!

Jo Schlüter ist der Leitende Stammesführer der Heliand-Pfadfinderschaft und koordiniert hauptamtlich die zentrale Arbeit.



Stammeswaldweihnacht

Weihnachtliches Beisammensein im Videochat



Was macht Corona mit uns? Diese Frage hat man sich wohl des Öfteren in diesem Jahr gehört. Aber wir als Pfadfinder haben uns im Hinblick auf unsere Arbeit sehr viel häufiger die Frage gestellt, was wir aus der Corona-Situation machen. Und herausgekommen sind zahlreiche Treffen, Online-Gruppenstunden, ein sich über mehrere Wochen erstreckendes Escape-Spiel und auch eine Waldweihnacht durfte nicht fehlen. Das alles hat jedoch mehr Ressourcen verbraucht als ein Pfadfinderjahr ohne die Corona-Umstellungen. Deshalb war die diesjährige Stammeswaldweihnacht für Pfadfinder und Gruppenleiter wichtiger denn je. Hier konnten wir uns in gemütlicher Runde austauschen, zusammen spielen, kochen und die Zeit in der Gemeinschaft genießen. Bei der Planung ha-

ben wir versucht, möglichst alle lieb gewonnenen Programmpunkte der Waldweihnacht beizubehalten und onlinetauglich zu gestalten.

Nun, da wir uns jedoch nicht an einem Ort befanden, konnten uns in diesem Jahr keine freiwilligen Köche aus unseren Reihen mit Köstlichkeiten versorgen. Und das bedeutete, dass jeder selbst ran an den Herd musste. Am Samstagabend haben wir uns dann alle zuhause an selbstgemachten Pide, eine Art türkischer Pizza, versucht. Und das hat bei jedem von uns nach anfänglichen Schwierigkeiten bei der Vorbereitung des Teiges hervorragend funktioniert. Das Rezept und die Einkaufsliste hatte zuvor jeder der Teilnehmer bekommen, um für den Samstag gerüstet zu sein. Und das Ergebnis konnte sich wirklich sehen lassen.

Aber nicht nur kulinarisch ging es auf der Waldweihnacht heiß her. Gemeinsam schauten wir freitagabends den südkoreanischen Film „Parasite“, der 2020 den Oscar gewonnen hatte. Dies diente uns dann als Einstieg in unsere thematische Auseinandersetzung mit dem Thema Ungleichheit. Nicht erst durch Corona wird unsere Arbeit von diesem Thema jederzeit berührt. Wir hatten uns selbstkritisch gefragt, inwiefern wir mögliche Hürden bei uns abbauen und eine noch zugänglichere Gruppenarbeit gewährleisten können. Dabei sind zahlreiche Ideen und Überlegungen herausgekommen, bei denen es anzusetzen gilt. Die Stammeswaldweihnacht steht aber nicht nur für Zeichen der Ge-

meinschaft, sondern sie gibt auch Raum für uns selbst. Dazu machten wir alle zur gleichen Zeit einen Spaziergang, um einmal aus dem Zimmer zu kommen, die frische Luft zu genießen und unsere Gedanken zu sammeln. Wer mochte, bekam auch was auf die Ohren. Mit Musik und kleinen Geschichten untermalten wir den Spaziergang. Es stand aber auch jedem frei, in der Stille zu weilen. Und auch eine wichtige Tradition durfte nicht fehlen: der selbstgeschriebene Brief. In jedem Jahr verfasst jeder einen Brief an sich selbst, der für ein Jahr verwahrt wird. Zur nächsten Stammeswaldweihnacht nehmen wir uns Zeit, diesen zu lesen und einen neuen zu verfassen. Wir schreiben also unserem Zukunfts-Ich, was uns beschäftigt, wo wir stehen, was uns bedrückt und vielleicht auch Vorsätze, die wir uns geben. Und diese sind hoffentlich, trotz dieses turbulenten Jahres 2020, für alle für das kommende optimistisch.



Fabian Röseler arbeitet in der Stammesführung des Stammes VI mit.



EJW-Homepage in neuem Glanz

Alle Informationen auf einen Klick



Die Internetseite des EJW Gießen wurde im Jahr 2020 komplett überarbeitet und erstrahlt in einem neuen und moderneren Design. Sie ist jetzt als sogenannter „Onepager“ aufgebaut. Das heißt, dass alle Inhalte von oben nach unten aufgebaut sind und man durch Lesezeichen an die gewünschte Stelle springen kann. Einzelne und zum Teil unübersichtliche Unterseiten werden so vermieden. Auch die Benutzung z.B. auf Smartphones wird dadurch wesentlich komfortabler.

So sind die aktuellen Informationen wie Ankündigungen von Gruppenstunden während der Corona Pandemie schnell griffbereit. Auch unser Aus- und Fortbildungsangebot für Jugendgruppenleiter*Innen ist hier

übersichtlich und ausführlich dargestellt. Und natürlich sind auch alle vorangegangenen Ausgaben des „gießener ejw boten“, des „geb“, auf der neuen Seite zu finden und können zum Nachlesen heruntergeladen werden.

Wer jetzt neugierig geworden ist, kann einfach ganz schnell auf www.ejw-giessen.de gehen und sich dort selbst ein Bild der neuen Homepage machen.

Stefan Dahlke ist nach seiner aktiven Pfadfinder-Gruppenarbeit seit 2016 Vorstandsmitglied im EJW Gießen.



Knappenlager 2021



Endlich wieder Sommerzeltlager in Präsenz!

Während der ersten zwei Tage konnten wir bei traumhaftem Sonnenschein in Ruhe das Zeltlager einrichten, in den Zelten Betten bauen und das vom Vorkommando exzellent vorbereitete Sommerzeltlager fertig gestalten. Erst nach einigen Tagen regnete es ein paar Tropfen, das Wetter war trotzdem weiterhin stabil und größtenteils trocken. Nach den Regenschauern kam immer wieder die Sonne zum Vorschein, sodass wir die nass gewordenen Klamotten trocknen konnten.

Während das Programm zu Beginn vom Einrichten des Lagers geprägt war, beschäftigten wir uns nun ungestört mit dem eigentlichen Lagerprogramm. In diversen Einheiten gab es für die Zeltgruppen z.B. Pfadfindersport, Ausbildung in Pfadfinderfähigkeiten, Angebotsabende, Abende in

Zeltgruppen zum gegenseitigen Kennenlernen und gemeinsamen Kochen sowie regelmäßige Badezeiten im Fluss. Viele der Programmpunkte wurden von den Gruppenleitern themenbezogen in Kleingruppen zu unserem Motto „Survival & Bushcraft“ gestaltet. Bereits nach kurzer Zeit entstand eine großartige Gemeinschaft.

Ein besonderes Highlight der 11 Tage bildete das selbst entwickelte Geländespiel in einem angrenzenden Waldstück, welches mit einer zum Lagermotto passenden Geschichte überzeugen konnte. An zwei Tagen wurde dafür der Lagerplatz zu Fuß verlassen, um verschiedene Charaktere in besagtem Waldstück zu besuchen. An einem weiteren Tag folgte in der Abendeinheit der spektakuläre Endkampf, bei welchem einige



Gruppenleiter als Gegner für die Teilnehmer herhalten mussten.

Auch der seit über 100 Jahren in der Heliand-Pfadfinderschaft und ihren Vorläufern gespielte Speersport wurde auf diesem Zeltlager in einem Turnier ausgetragen. Zum Einsatz kommen hierbei selbstgebaute Sport-Speere aus Bambusstöcken mit einer gepolsterten Spitze. Ziel des Duells ist es, innerhalb von zwei aneinandergrenzenden Feldern (pro Spieler ein Feld) den Gegner am Knie oder knieabwärts zu treffen. Für den eigenen Schutz tragen die Spieler eine dicke Lederhose. Das Finale wurde in Tracht von allen Zeltgruppen des Sommerlagers verfolgt und bildet einen traditionellen Höhepunkt der HP-Zeltlager allgemein.

Die letzten Tage der Veranstaltung waren von stärkeren Regenfällen be-

einflusst, glücklicherweise war der vorletzte Tag sonnig, sodass ein Großteil des Zeltmaterials trocken eingepackt werden konnte. Auch der legendäre Abschlussabend fand unter freiem Himmel statt. Hierbei servierten unsere Köche in Kooperation mit dem Grillmeister ein 4-Gänge-Menü. Der Abend klang dann mit einer Singrunde am Feuer aus.

Alle Beteiligten waren glücklich, dass nach den langen Phasen des Lockdowns endlich wieder ein (fast) normales Zeltlager stattfinden konnte!

Freundlicherweise konnten wir diesen Artikel von der HP Website entnehmen.

www.heliand-pfadfinderschaft.de



Ferienspieltag in Gießen

Pfadfinderinnen erleben Abenteuer



Am 19.07.2021 fand in Gießen ein Aktionstag im Rahmen des Ferienkarussells statt. Nach dem Check-in und ein paar Icebreaker-Spielen, sind wir auf den Lutherberg gelaufen. Hier haben wir ein paar Kennenlernspiele gespielt.

17 Mädels waren dabei und wurden von drei Pfadfinderinnen angeleitet und betreut. Nachdem Name, Alter, Größe, Schuhgröße und Lieblingsschokolade klar war, haben wir als erstes Waldläufermemorie gespielt.

Die Waldläuferzeichen sind eine spielerische Kommunikationsmöglichkeit der Pfadfinder*innen. Dabei legt man Zeichen mit Gegenständen oder malt sie mit Kreide auf den Boden, um den nächsten etwas zu zeigen. Es gibt also nicht nur Pfeile, sondern auch Tipps, wo zum Beispiel Trinkwasser zu finden ist.

Daraufhin haben wir die Gruppe aufgeteilt und gleich zwei Schatzsuchen durch Gießen gemacht. Das war für beide Mannschaften sehr erfolgreich,



denn in der Schatztruhe waren leckere Riegel versteckt. Zum Abschluss haben wir noch Jubelschnickschnackschnuck und Halstuchschnappen gespielt. Beides hat

den Mädels viel Spaß gemacht. Schon von Anfang an war klar, dass sie uns Großen sportlich weit überlegen waren!

Nach diesem langen Tag sind alle glücklich ins Bett gefallen (ich zumindest, ohne auch nur mit der Wimper zuzucken ;))

Es war ein richtig schöner und erfolgreicher Tag, der hoffentlich einige Mädchen für die neue Gruppe in Gießen begeistern konnte!



Lea Hellé war Bundesfreiwilligendienstleistende bei der HMP und unterstützte in dieser Zeit das EJW Gießen.

NEUE PFADFINDERINNEN-GRUPPE

Du hast Lust auf ein großes Abenteuer?
Du bist zwischen 10 und 12 Jahre alt?
Dann bist du genau richtig in unserer neuen Pfadfinderinnengruppe!

Ab dem 01.11.2021 immer **Montags von 16:30 bis 18:00 Uhr**
vor der EV. Luthergemeinde Gießen.

NEUE HMP GRUPPE
HERZLICH WILLKOMMEN
UNSER ANGEBOT

Der Ferne so nah

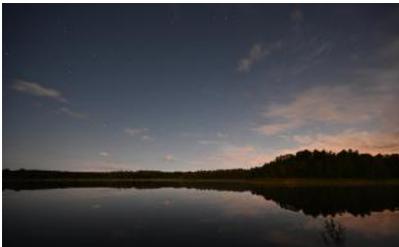
Schwedengroßfahrt des Stammes VI 2021



Acht Pfadfinder, ein Zelt, sechzehn Trinkflaschen, zwölf Tage und ein Ziel: Den Sörmlandsleden in Schweden durch Küstengebiet, Wald und Wiesen Richtung Stockholm zu laufen. Nachdem im letzten Jahr die Möglichkeiten für uns sehr begrenzt waren, konnten wir in diesem Jahr nun endlich wieder raus in die Natur, wandern, zelten und Abenteuer erleben. Los ging es mit dem Zug von Butzbach aus nach Frankfurt und in den ICE nach Hamburg. Dort wartete auf uns der Nachtzug nach Schweden, der uns zu unserem Startpunkt der Wanderung, Norrköping, brachte. Während uns auf der ganzen Zug-

fahrt der Regen begleitete, empfing uns Schweden mit warmem Sonnenschein. Wir machten uns also auf den Wanderweg und erreichten nach einem beschwerlichem Steilküstenweg unseren ersten Platz für die Nacht, direkt am Meer: Eine perfekte Belohnung für diese erste Hürde.

Während der Wandertage erlebten wir viel Abwechslung, die uns die Natur dort zu bieten hatte. Viele Seen, teils so klar, dass man durchschauen konnte, einige Hügelpfade und Sumpfwegen, Küstenabschnitte und auch einige schöne Dörfer und Häuser erwarteten uns auf dem Weg nach Stockholm.





Während unserer Reise erlebten wir nicht nur die Natur von ihrer schönen und wechselhaften Seite, wir kamen auch mit Menschen ins Gespräch. Etwa, wenn wir nach langer Wanderung abends unsere Trinkflaschen auffüllen mussten oder wir durch eine Stadt schlenderten. Es waren die vielen Eindrücke, die wir zusammen als Gruppe erleben konnten und die uns auf der gesamten Reise geprägt haben. Das Gefühl, endlich wieder auf

Fahrt zu sein, auch seine Grenzen auszutesten, immer mit dem Ziel vor Augen, Stockholm zu erreichen. Am Ende dann, vor der Rückreise, konnten wir uns noch ein eigenes Bild von Schwedens imposanter Hauptstadt machen. Das Wetter zum Ende wollte uns dabei zwar nicht mehr mit Sonnenschein begleiten, doch uns betäubte das nicht mehr. Wir hatten es geschafft, waren überwältigt von dem Erlebten, auch wenn wir uns wieder auf ein warmes Bett freuen. Und nicht nur die Wanderung, auch die Auszeit von unserem stressigen Alltag zuhause hat uns allen gutgetan. Gespannt freuen wir uns auf das nächste Abenteuer.



Fabian Röseler hat die Großfahrt nach Schweden geplant und geleitet.



Das "gebspräch"

Ein Interviewgespräch mit Jannic und Justus

SCHWARZ ZELTE

Was Kohten,
Jurten und
andere Zelt-
konstruktionen
für uns
bedeuten.



Versammlungszelt auf
dem Bundeslager 2015 -
konstruiert von Justus.

Wir als Pfadfinder zelten auf unseren Veranstaltungen „schwarz“! Damit ist jedoch nicht ein verbotenes Wildcampen gemeint, sondern die Nutzung sogenannter Schwarzzelte. Im „gespräch“ in dieser Ausgabe wollen wir uns mit der Tradition der Schwarzzelte, deren Vor- und Nachteilen sowie deren Bedeutung für uns Pfadfinder beschäftigen. Für dieses Thema habe ich Justus aus der Sippe Zinzendorf zum Gespräch gebeten. Justus ist eine Experte für Zeltbau, er hat schon zahlreiche Kohlen und Jurten aufgebaut, zig Zelte geflickt, die Versammlungszelte auf Sommerlagern konstruiert und sich sogar ein eigenes 2-Personen-Zelt aus Kohlenstoff genäht. Der perfekte Gesprächspartner also! Viel Spaß beim Lesen.

Jannic: Lieber Justus, direkt zum Anfang mal die Hauptfrage: Was sind denn Schwarzzelte überhaupt?

Justus: Also Schwarzzelte sind allgemein erstmal die Zelte, die wir bei den Pfadfindern benutzen und die bestehen aus dem schwarzen, namengebenden, meist dickeren Baumwollgewebe. Eigentlich gibt es zwei grundlegende Formen von Schwarzzelten; einmal das kleinere Zelt, die Kohle (für etwa 5 - 6 Personen) aus vier Zeltbahnen mit einem Mittelmast und dann die Jurten (für 10 - 12 Personen) aus einem großen Dach und zwölf Seitenbahnen, die dann zum Mittelmast noch zwölf Seitenstangen brauchen. Die einzelnen Bahnen der Zelte sind alle auch verschieden miteinander kombinierbar, man hat also neben den vorgegebenen Zeltvarianten ein ganzes modulares Schwarzzelt-system.

Jannic: Danke für diese kurze Erklärung. Für uns ist das ja normal, aber ich glaube, das ist was, womit man außerhalb der Pfadfinder wenig anfangen kann. Ich kenne das eigentlich nur von den Pfadfindern. Ich habe das, glaub ich, sonst noch nie gesehen.

Justus: Ich verbinde das auch sehr damit!

Jannic: Jetzt hast du ganz viele Elemente genannt - dicker Stoff, Holz, Stangen - die erstmal gar nicht so praktisch klingen, sondern eher schwer und unhandlich. Warum verwenden wir denn eigentlich gerade diese Zelte bei den Pfadfindern? Was sind denn so die Vor- und Nachteile?

Justus: Also als Kind bei den Pfadfindern waren Schwarzzelte von Anfang an einfach die normalen Pfadfinderzelte für mich, die ich ziemlich abenteuerlich und eben so „pfadfindertypisch“ fand, weil ich das vom klassischen Camping so nicht kannte. Erst mit der Zeit sind mir die Vorteile und Möglichkeiten bewusst geworden, aber es haben sich auch gewisse Nach-



Lok-Zelte auf Großfahrt



Doppelt hohe Versammlungsjurte



Versammlungszelt

teile, oder ich sag besser Herausforderungen, gezeigt. Wenn man z.B. dann mal so eine nasse Wanderkothe mit sich rumschleppen muss, wo dieser Baumwollstoff, der eh nicht leicht ist, durch das eingezogene Wasser noch schwerer wird ...

Jannic: Ja, da muss man schon manchmal ganz schön was schleppen, vor allem wenn man mit kleineren Jungs unterwegs ist, für die das zu viel ist. Aber irgendwie ist das schon auch Teil der Challenge dann!

Was mich immer tierisch nervt bei den Zelten ist dieses Loch in der Mitte. Das ist eigentlich, damit man Feuer im Zelt machen kann. Aber das Ding ist: in der Regel machen wir eigentlich nie Feuer, vor allem nicht in Schlafzelten. Und dieses Loch oben ist immer ein bisschen undicht, egal wie man das zumacht. Es gibt so Abdeckplanen, oder wir benutzen Ponchos, wo die Kapuze über den Mast gestülpt wird, aber es tropft, also wenn es richtig regnet, tropft es in der Mitte einfach immer ein bisschen, oder?

Justus: Ja, genau das ist schwierig; aber eigentlich ist die Öffnung schon

auch ein Vorteil weil man eben "heizen" kann wenn es kalt ist. Wird ja auch bei Versammlungszelten öfter mal gemacht. Bei einer Kothe habe ich das auch, glaub ich, erst einmal auf einer Fahrt gemacht als es wirklich kalt war. War dann auch eher eine rauchige Angelegenheit, aber hat gewärmt. Das gescheite Abdecken oben ist vor allem dann wirklich wichtig, wenn das Zelt voll ist und jemand unter der Öffnung liegen muss.

Jannic: Was noch so eine Geschichte ist, die glaub ich jeder erlebt hat: Wenn die Zeltbahnen nass werden, darf man nicht mehr dagegen kommen, sonst zieht die Feuchtigkeit durch. Das hat bestimmt jeder als Junge am Anfang mal am eigenen Schlafsack lernen müssen und seitdem weiß man: ja nicht an die Bahnen kommen nachts beim Liegen. Was sind denn jetzt aber die Gründe warum wir die Zelte benutzen? So ein Vorteil, den ich sehe, ist auf jeden Fall; das sind einfach große Zelte, die man trotzdem vergleichsweise gut mitnehmen kann. Ich er-

Wanderkothe mit Steckmast auf Großfahrt



für 300 Leute



Aufrichten des Dreibein-Mastes



Regendichte Schlafjurte

innere mich schon unterwegs zu zehnt in einer Wanderkohte (eine größeren Kohte) geschlafen zu haben. Und das ist schon irgendwie einfach cool, wenn ich jetzt andere Campingzelt denke, finde da mal was, wo zehn Leute drin pennen können.

Justus: Genau, das ist hier wirklich praktisch, dass man sie in einzelne Zeltbahnen zerlegen kann und sonst nur noch Heringe, Seil, Mast und Kreuzstangen braucht. Letzteres suchen wir auf Fahrt einfach im Wald. Die Zeltform entsteht dann dadurch, dass man die Bahnen zusammen knüpft und dann am Mast nach oben hin aufspannt. Und was ich auch noch sagen würde; man kann die Zelte relativ flexibel zusammenstellen, dadurch sind sie für verschiedene Gruppengrößen geeignet. Gerade für Zeltlager ist das praktisch, wenn man aus den Bahnen und Dächern einfach selbst neue Konstruktionen als Versammlungszelte zusammenbauen kann oder mehrere Jurten zu einer Zeltgruppe aneinanderhängt.

Jannic: Das Ding ist ja auch, dass man diese echt ziemlich großen Zelte vergleichsweise einfach ohne Maschinen oder spezielle Geräte aufbauen kann. Leiter, Seilzug und aufgerichteter Mast reichen da auf einem Lager schon aus. Und ich habe mittlerweile auch ein großes Vertrauen in diese Zelte, was Stabilität angeht, weil so einige Stürme habe ich schon erlebt da drin, wo ich befürchten würde, so ein Plastikzelt wäre da vielleicht schon zerrissen.

Justus: Das würde ich auf jeden Fall auch sagen! Also die Zelte sind extrem robust und wir haben ja auch in unserem Bestand glaube ich Zelte, die schon bestimmt über zehn Jahre alt sind. Die muss man natürlich mal flicken, aber das ist eben auch ein Vorteil, dass man die gut reparieren und ausbessern kann und die somit länger am Leben erhält, als ich das bei anderen Zelten denken würde.

Jannic: Neben dem praktischen hat die Nutzung von Schwarzzelten für mich auch noch einen emotionalen Faktor; für mich war das früher halt auch schon cool keine normalen Campingzelte, sondern diese aben-

teuerlicheren Zelte zu haben, wie du ja auch am Anfang schon gesagt hast, weil so eine Kohte im Wald ohne Boden jetzt mit selbst gesammeltem Holz aufgebaut hat für mich schon immer mehr was von so einem Unterschlupf gehabt - quasi eine survivalmäßige Herausforderung. Und das fand ich besonders als kleiner Junge, aber auch heute noch, irgendwie ein cooles Erlebnis. Und das ist vielleicht was, was das für Pfadfinder auch so interessant macht.

Justus: Ja definitiv, damit verbindet man bei den Pfadfindern dann auch einfach Abenteuerlust, dass man da wirklich mit solchen rustikaleren Zelten unterwegs ist und nicht mit moderner Campingausrüstung. Ich glaube dadurch hat sich die Tradition dieser Zelte, die ja schon was traditionelles sind, im Vergleich zu Outdoor-Hightech, bei uns gehalten. Und wir zeigen uns ja auch gerne damit, weil es gewissermaßen ein Zeichen für Pfadfinder ist. Wenn ich Schwarzzelte sehe, dann bin ich mir eigentlich sicher, das müssen Pfadfinder sein, weil es schon sowas spezifisches eigenes ist.

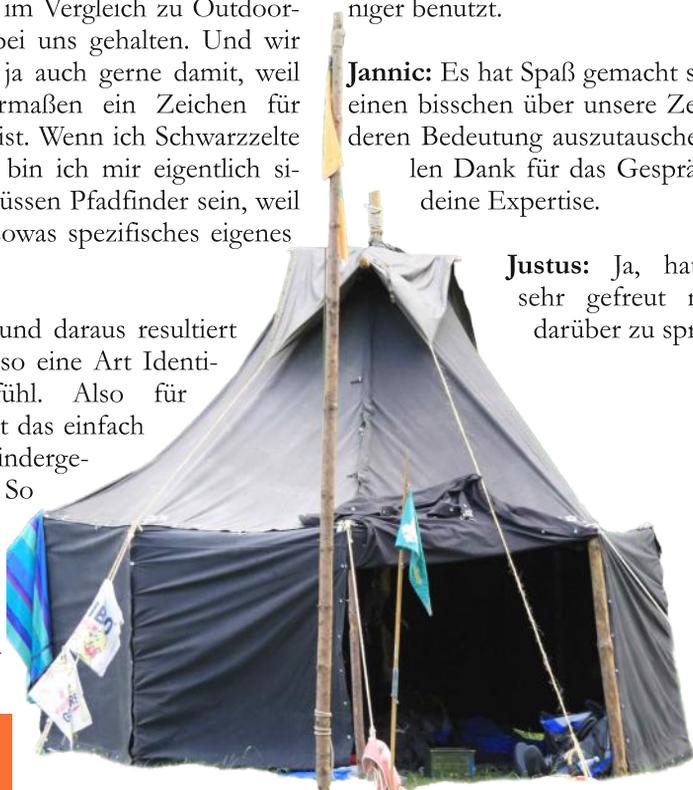
Jannic: Ja und daraus resultiert dann auch so eine Art Identifikationsgefühl. Also für mich gehört das einfach zum Pfadfindergefühl dazu. So richtige Fahrtenstimmung kommt bei mir vor al-

lem dann auf, wenn ich mit einer Kohte unterwegs bin, auch privat außerhalb der Pfadfinder.

Justus: Aber man muss sagen, dass Schwarzzelte auch bei Pfadfindern gar nicht so weit verbreitet sind, wie man denkt. Weil sich die Nutzung von Schwarzzelten eigentlich ausschließlich auf Deutschland beschränkt. Die kommen nämlich aus der deutschen Jugendbewegung vor dem Zweiten Weltkrieg, wo überwiegend schwarzer Stoff zur Verfügung stand. Dort wurde die Form von den finnischen Samen abgeschaut und hat sich dann auch zu den Pfadfindern verbreitet. Mit der weltweiten, aus England stammenden, Scout-Bewegung haben die Zelte aber ursprünglich nichts zu tun. In anderen Ländern werden die daher von Pfadfindern eigentlich weniger benutzt.

Jannic: Es hat Spaß gemacht sich mal einen bisschen über unsere Zelte und deren Bedeutung auszutauschen. Vielen Dank für das Gespräch und deine Expertise.

Justus: Ja, hat mich sehr gefreut mit dir darüber zu sprechen.



Hochkohte auf dem Sommerlager

Wo ist Mr. X?

Die Sippen-Stammes-Waldweihnacht 2021



Am Samstag den 27.11.2021 trafen sich die drei Sippen Zinzendorf, Dietrich von Bern und Dietrich Bonhoeffer des Stammes VI zu ihrer gemeinsamen Waldweihnacht. Das Treffen zum Jahresabschluss fand in diesem Jahr im Gemeindehaus der Markusgemeinde in Butzbach statt. Im Vorhinein entschied man sich dazu, aufgrund der aktuellen Pandemieentwicklung das Programm zu ändern und alle Programmpunkte im Freien stattfinden zu lassen. Das war aber kein Problem für die warm angezogenen Pfadfinder. Nach der Eröffnung am Vormittag wurde eine moderne Variante des Spieleklassikers „Scotland Yard“ gespielt. In dieser Version des Detektivspiels mussten die Jungs sich nicht in London orientieren, sondern in Butzbach. Hierfür wurden die etwa zwanzig Teilnehmer in vier Kleingruppen aufgeteilt und diese wurden jeweils mit einem Handy mit der Mr. X App ausgestattet. Vor jeder Runde wurde eine Gruppe zum Mr. X bestimmt und bekam einen kurzen Vorsprung, um den drei anderen Kleingruppen zu entkommen. Allerdings sendete die Handyapp, die auch eine Karte Butzbachs zeigte, alle zweieinhalb Minuten die Position von Mr. X an die übrigen

Gruppen. Die Mr. X Gruppe konnte dafür aber jederzeit die Position der anderen Gruppen auf der eigenen Karte erkennen. Schaffte es die Mr. X Gruppe 25 Minuten unentdeckt zu bleiben, so hatte sie gewonnen. Jede Gruppe durfte einmal Mr. X sein, doch nur eine Gruppe schaffte es den Detektiven zu entkommen. Nach drei anstrengenden Runden war es Zeit für das Mittagessen, eine Tasse warmen Tee und eine kurze Pause. Danach ging es mit einer letzten Runde Mr. X weiter. Nachdem alle Gruppen wieder zum Gemeindehaus zurückgekehrt war, präsentierten die zwei Köche den Jungs eine süße Überraschung: Warme Crêpes! Nachdem diese gegessen worden waren, wanderte die Gruppe nach einer Runde Hackysack in Richtung Wald. Dort spielte man noch ein Versteckspiel und dann kam auch schon der feierliche Teil der Veranstaltung. In der Sippe Zinzendorf legten zwei Jungs das Späherversprechen ab und in der Sippe Dietrich von Bern wurde ein Neuling zum Wölfling ernannt. Nach der Feierstunde wanderten die Jungs wieder zurück zum Gemeindehaus, wo dann die diesjährige SiStaWaWeih geschlossen wurde. Die Jungs freuten sich zwar wieder ins Warme zu kommen, aber sie hofften auch auf baldiges Wiedersehen mit den anderen. Insgesamt war die Waldweihnacht trotz der kurzfristigen Programmänderungen ein tolles Erlebnis und ein gelungener Start in den Advent.



Gregor Benner ist Pfadfinder in der Sippe Dietrich Bonhoeffer und besucht aktuell den Führerkurs.

Das Gute Wort

Corona, Corona & Corona - Chancen, Risiken und Nebenwirkungen von etwas Unsichtbarem



1. Thessalonicher 1, 3-4: Von Gott unserem Vater, werden wir daran erinnert, mit welcher Selbstverständlichkeit ihr euren Glauben in die Tat umsetzt, mit welcher Liebe ihr für andere sorgt und mit welcher Hoffnung und Geduld ihr auf das Kommende unseren Herrn Jesus Christus wartet. Wir wissen, liebe Brüder und Schwestern, dass Gott euch liebt und auserwählt hat.

Die Bibel kann uns helfen, wenn wir das möchten. Sie ist eine Sammlung von verschiedensten Texten. Die einen können uns helfen zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden, und andere können uns aus schweren Zeiten führen oder sie zumindest verbessern. In vielen Stellen ist die Bibel eine Zusage an uns, eine Zusage an uns Menschen. Die Bibelstelle, die ich hier ausgewählt habe, bedeutet für mich einerseits einen Zuspruch, dass das, was wir machen, gut ist und dass wir gemeinsam dafür verantwortlich sind, gut durch diese schwere Zeit zu kommen.

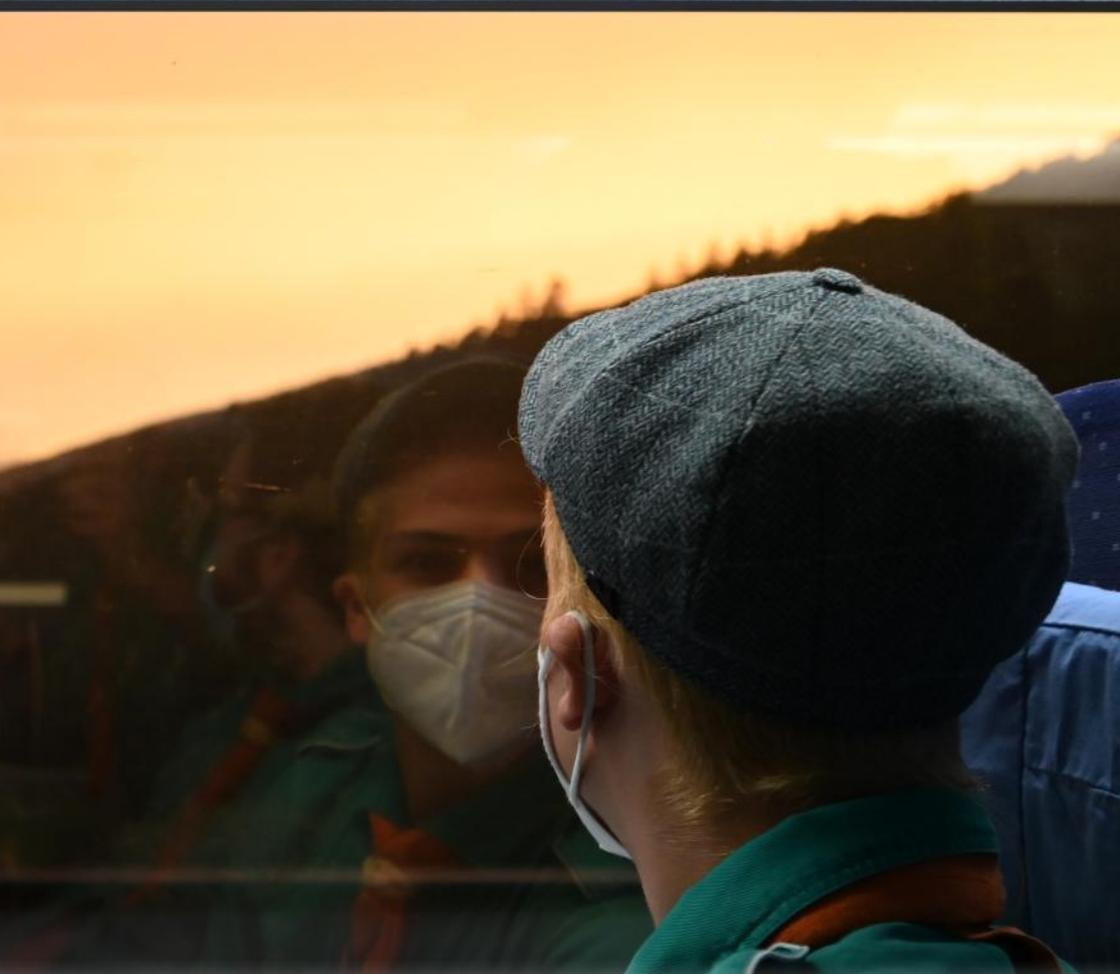
Corona oder SARS CoV-19 hat unser aller Leben grundsätzlich verändert. Wir können nicht mehr das machen, was wir vielleicht gerne machen möchten. Manche Menschen sehen wir seltener und andere öfter.

Besonders für Kinder und Jugendliche, die die Schule besuchen, hat der Lockdown zu sehr großen Veränderungen geführt. Sie waren weniger unter Gleichaltrigen unterwegs und verbrachten mehr Zeit mit ihren Eltern. Auch wenn sicher viele Eltern mit einer absoluten Selbstverständlichkeit kreativ geworden sind und

versucht haben, die Situation zu meistern - etwas fehlt doch. Etwas, das all unsere Geduld auf eine Probe gestellt hat und noch weiterhin stellen wird.

Eltern können nicht umfassend die soziale Komponente ersetzen, die Kinder und Jugendliche mit Gleichaltrigen haben können.

Auch unsere Jugendarbeit wird aktuell sehr auf die Probe gestellt. Wir können uns nicht wie sonst bedenkenlos treffen und Spaß an der Gemeinschaft haben. Wir können keine Veranstaltungen machen, wo wir uns alle mal ein paar Tage aus unserem Alltag und unserem gewohnten Umfeld begeben. Ein Wochenendzeltlager findet Online statt, und weil es anstrengend ist, so lange vor dem Bildschirm zu sitzen, müssen wir alles kürzer machen, weil es sonst nicht mehr so schön ist. Ein Zeltlager „in Präsenz“ hingegen bietet da deutlich mehr Möglichkeiten. Man kann sich leichter in verschiedene Gruppen zusammenfinden und kann miteinander sprechen, Spaß haben und Unsinn machen. Es sind die verschiedenen Situationen, die verschiedenen Erfahrungen, die wir sonst machen konn-



ten, die unsere Arbeit so besonders gemacht haben. Das alles fehlt uns jetzt. Und wir versuchen, mit allem was uns übrig geblieben ist, den Kindern und Jugendlichen trotzdem etwas anzubieten.

Ich sehe hier klar die Kommunikation im Vordergrund. Wir kommunizieren aktuell anders. Viel mehr läuft über den Bildschirm, das Telefon oder über Textnachrichten. Wenn wir uns sehen, können wir die andere Person viel umfassender wahrnehmen, wir können mehr die Körperhaltung erkennen und mehr die Mimik. Ich bekomme mehr Informationen über

den anderen. Das alles sind nun Transfer-Leistungen, die unser Gehirn irgendwie anders erledigen muss. Wir versuchen, durch Nachdenken die fehlenden Informationen zu ergänzen. Wir versuchen also, aus weniger Informationen mehr zu machen, und ich denke, das strengt uns sehr an. Genauso wie die vielen anderen Situationen, auf die wir uns neu einstellen müssen. Der Mensch ist ein Gewohnheitstier, sagt man so gerne. Ich denke, jeder hat seine Gewohnheiten und sind sie noch so klein. In der aktuellen Situation können diese gestört sein.

Es ist und bleibt etwas anderes, ob wir gemeinsam in einem Raum Quatsch machen oder ob wir es Online machen. Beides ist gut, aber doch anders. Ich denke, es ist wichtig, dass wir uns bewusst werden, dass Freizeit ein sehr wichtiger und zentraler Bereich unseres Lebens ist. Und dass der soziale Austausch notwendig für die Entwicklung ist. Eine Generation kann nicht nur mit Informationen erzogen werden, es reicht nicht aus, dass die Schülerinnen und Schüler allein zuhause sitzen und den Stoff büffeln. Die Gespräche während des Unterrichts, das Kippeln auf dem Stuhl und das anschließende Umfallen sind wichtig. Genauso wie die Gespräche in den Pausen, wenn man sich darüber aufregt, wie langweilig die letzte Mathe-Stunde war oder dass man sich so oft gemeldet hat, aber nie drangenommen wurde.

Es sind soziale Interaktionen von Angesicht zu Angesicht. Der Mensch ist ein soziales Wesen und die meisten Menschen brauchen diese soziale Komponente, um sich überhaupt erst entwickeln zu können.

Deswegen wünsche ich uns weiterhin gutes Zusammenhalten in diesen schweren Zeiten, die von Bildschir-

men und PC-Lüfter-Geräuschen geprägt sind und weniger von dem Wind auf unserer Haut. In der Hoffnung darauf, dass wir genug Geduld haben, unseren Glauben nicht zu verlieren und weiterhin mit unserer Liebe daran zu arbeiten, dass wir unseren Mitmenschen, unseren Freunden und Verwandten sowie uns selbst diese Zeit möglichst angenehm und erträglich machen. Mit der Hoffnung und der Liebe, die wir in uns tragen, die wir an andere weitergeben, die wir von anderen bekommen, die uns Gott durch die Bibel zuspricht, werden wir den Glauben nicht verlieren. Den Glaube an eine Zeit nach Corona.

Auf eine Zeit, in der wir auf die Jahre 2020 und 2021 zurückblicken können und sagen: „Ja, es war schwer! Ja, wir hatten viele Probleme! Aber jetzt haben wir es gemeinsam geschafft und wir sind mit Stärke, breiter Brust und mehr Erfahrung und Wissen aus dieser Pandemie gekommen!“

Henning Fuhr war viele Jahre in der Sippe Zinzendorf und im Vorstand des EJW Gießen aktiv.



Ihnen ist unser **"gießener ejw bote"** zufällig in die Hände gefallen und Sie haben Lust bekommen, regelmäßig über unsere Arbeit informiert zu werden?

Einfach eine Mail mit Namen und Adresse an **info@ejw-giessen.de** senden, um immer den neusten "geb" per Post zu erhalten.

Anmerkungen, Lob oder Kritik ebenfalls gerne an die oben genannte Mailadresse senden. Wir freuen uns auf Rückmeldung!



veranstaltungs**kalender**

Termine 2022

26. - 27.02..... Gruppenraumübernachtung *für alle Mädchen aus der Sippe EB*
- 05.03..... Zeugtag des Stamm VI in Gießen *für alle Jungs ab Späber*
- 2./3.04..... Spielewochenende *für alle Jungs die Pfadfinder kennenlernen wollen*
22. - 24.04..... Pfadfinderproben-Vorbereitungstreffen *für alle Jungs ab Späber*
03. - 06.06..... Pfingstzeltlager der HP *für alle Jungs ab Späber*
03. - 06.06..... Frühlinglager der HMP *für alle Mädchen ab Waldläuferin*
- 26.06..... Mitgliederversammlung EJJW Gießen e.V. *für alle Vereinsmitglieder*
- 03.07..... Pfadfinder*innen Gottesdienst & EJJW Sommerfest
in der Luthergemeinde *für alle Interessierten*
- 09.07..... HP Jubiläumsfeier 70+1 *für alle Interessierten*
- 17.07..... Sommerfest des EJJW Hessen *für alle Interessierten*
- 20./23.08. - 02.09..... HP Bundeslager *für alle Jungs ab Späber/Neuling*
- 22.08. - 02.09..... HMP Sommerlager *für alle Mädchen ab 10 Jahren*
16. - 18.09..... Wichtel und Waldläuferinnen Lager *für alle Mädchen ab Wichtel oder
Waldläuferin*
- 1./2./3.10..... Stamm VI Geländespiel-Tag *für alle Jungs ab Neuling*
17. - 18.12..... Waldweihnacht der Sippe Elsa Brändström *für alle Mädchen der Sippe*
- (Alle hier angegebenen Veranstaltungen sind vorläufig festgelegt und finden entsprechend der jeweiligen Corona-Situation statt. Genauere Informationen gibt es rechtzeitig vor den einzelnen Veranstaltungen.)*

Zeltlageranmeldung auf
www.ejw.de/freizeiten/

Jetzt auf Spotify!

Heliand Podcast



Aus coronabedingter Fahrten- und Lagersehnsucht entstanden: der Heliand-Podcast auf Spotify.

In mittlerweile 18 Folgen tauschen sich Ulli, Arne und Fabi mit wechselnde Gästen über ihren Werdegang, Traditionen, Politik und Veranstaltungen in der Pfadfinderschaft aus.

Lustig bis tiefsinnig -
in jedem Fall jedoch hörenswert!



gruppenstunden & -zeiten

Langgöns:

Späherrunde Schattenwolf



Jungen ab 13 Jahren
• jeden Do. 17:30 - 19:00 Uhr
• Jugendkeller der Ev. Kirchengemeinde,
Neugasse 9, Langgöns
Leitung: Simon Hennig, David Hennig,
Noah Hennig

Neue Gruppe



Jungen ab 10 Jahren
• jeden Do. 17:00 - 18:30 Uhr
• Jugendkeller der Ev. Kirchengemeinde,
Neugasse 9, Langgöns
Leitung: Simon Hennig, David Hennig

Gießen:

Späherrunde Feuerdrachen



Jungen ab 11 Jahren
• jeden Do. 17:00 - 18:30 Uhr
• Petrusturm, Wartweg 9, Gießen
Leitung: Johannes Karkos

Meute Berglöwen



Jungen ab 14 Jahren
• jeden Do. 17:30 - 19:00 Uhr
• Petrusturm, Wartweg 9, Gießen
Leitung: Tristan Fiedler

Neue Gruppe



Mädchen von 10 - 12 Jahren
• jeden Mo. 16:30 - 18:00 Uhr
• Gemeindehaus der Luthergemeinde,
Lutherberg 1, Gießen
Leitung: Sarah Schlageter, Anne
Gahrmann

Evangelisches Jugendwerk Gießen e.V.

Am Alten Friedhof 8, 35394 Gießen
Fon: 0641 – 48 08 132
eMail: info@ejw-giessen.de

Sparkasse Gießen
IBAN: DE38 5135 0025 0228 0034 74
BIC: SKGIDE5FXXX

Bitte für die Spendenbescheinigung
Name und Adresse nicht vergessen!

Weitere Infos unter:

www.ejw-giessen.de
www.stamm6.de
www.hmp.ejw-giessen.de

Impressum:

Herausgegeben vom EJW Gießen e.V.
Redaktion, Satz & Layout: Jan Leidolf
V.i.S.d.P. Marko Fuhr